

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	
Studiengang an der FAU:	M.Sc. International Business Studies
E-Mail:	
Gastuniversität:	Kwansei-Gakuin-University, Nishinomiya, Japan
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Institute of Business and Accounting
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe schon mit Beginn der Aufnahme meines Masterstudiums mit der Planung meines Auslandssemesters begonnen, da man sich für ein Auslandssemester im 2. oder 3. Mastersemester bereits im 1. Semester bewerben muss. Die Bewerbungs-Deadline war November. Dazu gab es auch einige Infoveranstaltungen seitens der FAU mit Informationen über Gasthochschulen und Gastländer. Das hat mir bei meiner Entscheidung sehr weitergeholfen. Schade fand ich es, dass es keine Erfahrungsberichte für meine Wunschhochschule, eben die KGU in Japan, gab. Daher soll mein Bericht auch veröffentlicht werden. Zuerst einmal musste ich mich intern bei der FAU am Lehrstuhl für Internationaler Management bewerben. Dazu gehörten auch ein Motivationsschreiben und Nachweise von Englisch und Basic-Japanischkenntnissen (Hiragana, Katakana und 50 Kanji). Nach der schriftlichen Bewerbung gab es ein Interview mit den anderen Bewerbern für diese Hochschule. Hier ging es vor allem um persönliche Motivation sowie Kenntnisse über die Gasthochschule und das Gastland. Es handelte sich um ein Gruppeninterview. Nach diesen beiden Bewerbungsschritten bekam ich Ende Januar eine Zusage. Nach dieser internen FAU-Zusage musste ich mich allerdings noch selbst bei der KGU bewerben, mit einer relativ dicken Bewerbungsmappe. Für die Zusammenstellung sollte man sich sicher 2 Wochen Zeit nehmen. Wichtige Unterlagen stellen hier z.B. das health certificate oder das financial statement dar. Die Mappe musste ich selbst nach Japan schicken. Normalerweise ist es reine Formsache, und hat man erst einmal die Zusage von der FAU, ist es höchstwahrscheinlich, dass auch eine Zusage seitens der KGU erfolgt. Die Bewerbungs-Deadline ist Ende April und ich habe relativ bald Bescheid bekommen, dass mich die KGU akzeptiert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Für das Visum benötigte ich auch einige Unterlagen, das Wichtigste stellte hierbei das Certificate of Eligibility dar, welches von der KGU postalisch aus Japan gesendet wurde. Ich musste relativ lange auf dieses warten, und konnte mich erst im Juli für das Visum bewerben. Die jap. Botschaft in Frankfurt erfordert die persönliche Einreichung und die persönliche Abholung des Visums. Dafür dauert es ca. nur 1 Woche und ist kostenfrei. Für die Anreise habe ich lediglich einen Hinflug gebucht, da ich flexibel bleiben wollte. Oftmals ist es viel günstiger, einen Zwischenstopp zu machen, so wie ich in Hongkong.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich wohnte während meines Auslandssemesters in einem Wohnheim der KGU. Bei der Bewerbung kann man eine Präferenz angeben, ob man in einem Wohnheim, bei einer Gastfamilie oder privat wohnen möchte. Ich entschied mich für das Wohnheim und wohnte in der Int. Residence 5. Das Wohnheim wurde neu renoviert und war sehr gut ausgestattet. Jedes Zimmer ist Teil einer vierköpfigen Wohneinheit, die über eine kleine Küche und ein Badezimmer mit eigener Waschmaschine verfügt. Pro Monat zahlte ich ca. 350€. Nachteil war die Lage meines Wohnheims, da ich ca. 1 Stunde zur Hochschule benötigte. Ich wohnte in Takarazuka, einer Nachbarstadt Nishinomiyas. Es gibt noch weitere Wohnheime, die näher an der Universität liegen. Nach der Bewerbung hat man noch die Möglichkeit per Email ein Wunschwohnheim anzugeben. Ich wusste davon leider nichts, und war dann etwas enttäuscht, dass man mein Wohnheim das am weitesten entfernte ist. Gäste sind in keinem der Wohnheime erlaubt. Das Wohnen bei einer Gastfamilie ist sicher eine sehr gute Gelegenheit, die jap. Kultur besser kennenzulernen und vorteilhaft für die Japanischkenntnisse. Da ich diese Erfahrung bereits in der Vergangenheit bei einem früheren Aufenthalt in Japan gemacht hatte, entschied ich mich diesmal für das Wohnheim.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

An der KGU besuchte ich neben einigen Japanischkursen auch MBA-Kurse des Institute of Business and Accounting. Da ich bereits im Masterstudium bin, werden mir die speziellen Kurse für Austauschstudenten, die von der KGU angeboten werden, seitens der FAU nicht anerkannt, da diese Kurse auf Bachelorniveau sind. Die MBA Kurse sind allerdings sehr interessant, auf Englisch und vom Niveau her mit den Masterkursen der FAU vergleichbar. Die Japanischkurse sind kostenfrei und man hat eine große Auswahl an Kursen (z.B. Speaking, Listening, Reading, Writing, Kanji, Grammar). Vor dem Auslandssemester muss man sich entscheiden, ob man den „Modern Japan Track“ oder den „Japanese Language Track“ wählt. Beim ersteren ist man bei der Kursauswahl komplett frei, beim zweiten sind drei Japanischkurse obligatorisch. Ich entschied mich für den Japanese Language Track. Ich habe bereits im Vorfeld einige Learning Agreements mit der FAU abgeschlossen. Das war viel langwieriger, als ich dachte und daher rate ich jedem, relativ frühzeitig mit der Vorbereitung der Learning Agreements zu beginnen. Der Syllabus aller Kurse der KGU gibt es online zu finden, und enthalten alle notwendigen Informationen, die für die Erstellung eines Learning Agreements erforderlich sind.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung der Gastuniversität war immer sehr gut. Ich habe immer relativ schnell jemanden des International Office per Mail erreichen können, als ich noch in Deutschland war. Vor Ort ist das International Office ebenfalls von großer Hilfe. Es werden sehr viele Informationsveranstaltungen und auch sonstige Get-togethers und Events angeboten, da gibt es wirklich kaum etwas zu verbessern.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Gastuniversität ist sehr groß und verfügt über alles, was man als Student braucht. Eine große Bibliothek, zwei Mensas, kleinere Geschäfte und Imbisse, einige Computerräume, Fitnessräume, sowie die Global Lounge, in der man andere Austauschstudenten und japanische Studenten treffen kann. Dort verbrachte ich einen großen Teil der Zeit während der Vorlesungen. Wi-Fi gibt es ebenfalls auf dem Campus.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Während des Auslandssemesters muss man sich in der jap. Krankenversicherung und Rentenversicherung einschreiben, außerdem muss man eine „mynumber“- card beantragen, sich als „resident“ registrieren und ein Bankkonto eröffnen. Das ist alles relativ kompliziert, doch hilft hierbei das International Office! Das japanische Konto habe ich eigentlich nicht benutzt, sondern kann hier ein Konto der DKB Bank empfehlen, da man weltweit kostenlos Geld abheben kann. ATMS, die internationale Kreditkarten akzeptieren, gibt es jedoch nicht überall, vor allem in den Japan Post-Filialen und im 7Eleven. Da auch oft keine Kreditkarten beim Bezahlen akzeptiert werden, lohnt es sich, immer genug Bargeld dabei zu haben. Eine Simkarte zu kaufen ist ebenfalls nicht einfach, da alle japanischen Anbieter nur einjährige Simkarten verkaufen oder in Kombination mit einem neuen Handy. Ich griff also auf Traveller Simkarten zurück, die relativ teuer sind. So zahlte ich rund 30 € jeden Monat nur für Datenvolumen, denn eine Telefonnummer ist in solchen Simkarten nicht mitinbegriffen. Da in Japan fast nirgends öffentliches Wi-Fi zu finden ist, braucht man aber eine solche Datenvolumen-Simkarte! Wenn man einen Nebenjob möchte, kann man sich für einen solchen frühestens nach zwei Monaten nach Ankunft bewerben. Für ein Auslandssemester lohnt sich das also kaum.

Im Alltag kann man jede Menge unternehmen. Nishinomiya liegt zwischen Osaka und Kobe und daher mitten in der Kansai-Region. Auch Kyoto und Nara sind in einer Stunde mit dem Zug zu erreichen. Am Wochenende kann man also immer auf Sightseeing-Tour in der Region gehen. Andere Teile Japans kann man mit dem Zug oder dem Flugzeug problemlos erreichen. Jedoch sollte man beachten, dass Transportmittel in Japan sehr viel teurer als in Deutschland sind. Nishinomiya und auch Takarazuka selbst, wo das Wohnheim war, bieten alles für alltägliche Freizeitaktivitäten. Beide Städte mögen eher klein für japanische Verhältnisse sein, doch sind beide eigentlich fast so groß wie Nürnberg!

Kulinarisch ist der Aufenthalt in Japan ein Traum. Neben der exzellenten japanischen Küche gibt es auch viele westliche Restaurants, große internationale Ketten und asiatische Restaurants. Auswärts essen ist in Japan

günstiger als in Deutschland. Dafür sind die Preise im Supermarkt um einiges teurer. Daher bin ich eigentlich jeden Tag essen gegangen (oder auch in der Mensa in der Universität). Vor allem Obst und Gemüse kosten wirklich ein Vermögen in Japan.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Lebenshaltungskosten in Japan sind höher als in Deutschland. Auch das Reisen im Land drückt sehr auf das eigene Budget. Daher lohnt es sich, sich frühzeitig über die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes Gedanken zu machen. Ich beantragte Auslandsbafög und bekam außerdem ein Stipendium der FAU (aus DAAD-Mitteln). Damit lässt es sich gut leben in Japan. Bei der Bewerbung für ein Semester an der KGU kann man sich außerdem relativ unkompliziert für das JASSO-Stipendium bewerben, welches seitens der jap. Regierung angeboten wird. Diese Bewerbung war bei mir allerdings erfolglos.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Der Auslandsaufenthalt war für mich eine ganz wundervolle Erfahrung. Ich durfte so viel Neues erleben und das Leben in Japan ist wirklich ganz anders als in Deutschland, und genau das macht es so spannend! Das Land bietet unglaublich viel, wie die hohe Lebensqualität, die freundlichen Menschen, das gute Essen oder die schönen Reiseziele. Die Qualität der Kurse der KGU fand ich sehr gut, und das Campusleben war sehr interessant. Ich kann also jedem die KGU bedingungslos empfehlen. Negative Erfahrungen, die ich gemacht habe, sind lediglich die hohen Kosten des Auslandsaufenthalts und Sprachprobleme, da kaum jemand in Japan Englisch spricht und man dadurch vor einige Herausforderungen gestellt wird.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ansprechpartner für den Auslandsaufenthalt ist einmal der Lehrstuhl von Prof. Holtbrügge (Internationales Management), das Internationale Büro der FAU, sowie das International Office der KGU.